Musgabestelle und Anzeigenannahme: Romerftraße 23 (Cde). Medaftion und Geschäftsftelle: Pariferstraße 4 (Fort Mofel)

Erscheint täglich mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage mit ber unentgeltlichen Mustrierten Beilage "Countageblatt". Bezugspreis vierteljährlich (im Boraus gahlbar) im Gebiete der beutschen Postverwaltung Mart 2.80; mit dem Beiblatt "Meter humoriftische Blätter" Mart 3.40. - Fürs Ausland Mart 7.50 bezw. 8.10.

Anzeigen: Die einfache Betitzeile 20 Pfg. Meflamen: bie Petitzeile in Textbreite 50 Pfg.

Mr. 139.

Met, Donnerstag den 19. Juni 1913

#### XXXXIII. Jahrgang.

# Metzer 2 3eitung

Bur Bermeibung von Unregelmäßigkeiten in ber Bustellung der Zeitung bitten wir anläglich des Quartalswechsels unsere Post-Abonnenten, die Bestellung möglichst zeitig erneuern zu wollen. Die Stadt-Abonnements laufen weiter, so lange keine Abbestellung erfolgt. Bezugspreis vierteljährlich

#### 2 Mark 80 Pfg.

Dafür erhalten die Abonnenten gleichzeitig das wöchentlich einmal erscheinende ebenso umfang- und tu-haltsreiche Unterhaltungsblatt

#### "Illustriertes Sonntagsblatt"

gratis geliefert. Wer mit der "Meher Zeitung" zugleich das illustrierte Wikblatt "Weher Humoristische Blätter", (Genre "Fliegende Blätter") beziehen will, hat dafür eine Aufzahlung von nur 60 Pfg. pro Vierteljahr zu leisten. Bur Nichtabonnenten der Beitung koften die "Meher Du-moriftifchen Blätter" vierteljährlich 2 Mark.

Nen hinzutretende Abonnenten erhalten bis sum Schluß bes Monats die "Meger Zeitnug" gratis.

Redaktion und Verlag der "Meter 3tg".

### Das Meneste vom Tage.

Der Kaiser verlieh dem Fürsten zu Lippe den Schwarsen Ablerorden.

Die Bubgetkommiffion bes Reichstages hat mit allen gegen fünf Stimmen, nämlich brei Konfervativen und zwei Bentrum, die Paragraphen 1 und 2 bes Entwurfes betrefs fend Aenderungen im Finanzwesen abgelehnt.

Die amerikanische landwirtschaftliche Studiengesellschaft ift gestern von Salle a. b. Saale in Berlin eingetroffen; fie wird heute vormittag im herrenhause durch Ministes rialbirektor Thiel begrüßt werden.

Raifer Frang Josef hat verliehen: Den Orden ber eifernen Krone 1. Klaffe bem General ber Infanterie v. Mindra, fommandierender General des 16. Armeeforps in Me g, bas Großfreng des Frang Josef-Ordens bem Beneralleutnant Seiber, Inspekteur der 8. Pionier-Infpeftion in Stragburg und bem Generallentnant Telle, Prafes bes Ingenieur=Romitees.

Die Wiener Blätter geben ihrer Mifftimmnng wegen bes Unterbleibens ber parlamentarischen Runds gebung für Raifer Wilhelm in icharfen Worten Ausbrud und bedauern, daß ein Aft felbstverftandlicher Söflichkeit gegeniiber dem Berricher des verbilndeten Reiches unterlaffen worden fei. Gie erklaren, ber Borfall fei unr geelas net, bas Anfeben bes öfterreichifden Parlaments im Inlande und im Austande herabzuseten. — Weiter wird aus Wien hierzu gemelbet: Das Unterbleiben ber Sulbigung für den Raifer führte im öfterreichischen Abgeordnetenhanse gestern zu einer vorübergebenden Prafidentenkrife. Der bentiche Nationalverband hielt eine Sigung ab, in welcher dem Präsidenten Sylvester wegen dieses Vorfalles von ver: fchiedenen Abgeordneten beftige Borwürfe gemacht murben. Sylvester erklärte, daß er angelichts diefer Stimmung im Berbande und wegen der zahlreichen in der Preffe gegen ihn erhobenen Angriffe auf die Präfibentenstelle verzichten müsse. Er verließ den Beratungssaal. Hierauf begab sich eine Deputation zu Sylvester, um ihn zu bitten, bas Amt beigubehalten, Sylvester gab biefer Bitte nach, wos mit die Rrife beigelegt ift.

Das Rriegsgericht in Rancy verurieilte von | tungen bie Spalten gefüllt mit Erfahrungen und Lehren fünf Coldaten, die fich am 18. Mai geweigert hatten, in einer Patrouille mitzumarichieren, welche die Menterer anf dem Uebungsfelde von Dommartinlestonl verhaften sollte, zwei zu einem Jahr und drei zu zwei Jahre Gefängnis. Keiner von ihnen ist Mitglied des Arbeiterverbandes. Die Angeflagten erklärten, fie feien ermitbet gewesen, ba fie icon einen Marich hinter fich hatten, und hatten nicht bie Bebentung ber Beigerung erkannt. Alle versicherten, nicht gehört zu haben, daß der Hauptmann an sie eine bessondere Aussorderung des Gehorsans gerichtet habe. Die Auslage wies besonders auf die Rolle des Arbeitervers bandes und auf das Komplott hin, das beabsichtigt, bes sonders die Truppen im Often zu besorganisseren. Das ben fünf Angeklagien sum Vorwurf gemachte Vergeben besteht genau genommen darin, daß sie sich geweigert haben, bas Bajonett aufaupflaugen.

In Mabrid wird in fozialiftifden Areifen mit einem Ge fam tans stand gedroht, falls ber Arieg in Marotto fortgesetst werden sollte. Am nächsten Sonntag wollen bie Republikaner und die Sozialisten in gang Spanien Protests versammlungen gegen ben Maroffofelbang abhalten. Ferner wird aus Mabrid gemelbet: Angesichts ber Schwies rigkeiten, welche bie Entsendung von Berftärkungen nach Maroffo im Gefolge hatten, habe Graf Romanones mit bem frangbiffen Botfchafter eine Unterrebung gehabt über die Frage eines eveninellen militärifchen Bufammen= wirfens beider Länder in Maroffo. - Die Gesamtverlufte der Spanier in den bei Teinan am 15. bs. stattgehabten Kämpfen betragen 25 Tote, barunter zwei Offiziere, und 120 Verwundete, barunter acht Ofiziere,

Ans Liffabon wird gemelbet: In ber Rammer brach bet ber Beratung eines bedentungslosen Gesehent-wurfes ein Tumult ans; es wurden die Sessel zerbrochen. Rundgebungen fetten fich in ben Gangen fort.

Die "Nene Freie Preffe" melbet aus Softa: Die Res gierung hat beschloffen, niemanden nach Betersburg on ents fenden, fondern noch fünf Tage abzuwarten, ob Ger= bien die bulgarische Forderung nach Einsetzung der Schiebsgerichte auf ber Grundlage bes ferbifch: bulgariichen Bertrags erfüllen wirb.

Die Affociated Preg melbet aus Mexico (City): Der bentige Geichäftsträger überreichte bem Prafibenten Suerta ein Sandigreiben bes bentichen Raifers, in bem bie mexikanische Regierung anexkannt wird.

#### Deutsches Reich.

"Sonberfahrt zur Rieler Woche."

Der Saupt-Ausschuß veranstaltet in ber Beit vom 26. Juni bis 28. Juni eine vollstumlice Conberfahrt gur Rieler Woche. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, die aus Anlag bes Regierungsjubiläums bes Raifers im Rieler Dafen versammelte Deutsche Kriegsflotte gu feben und bie Wettfahrt ber großen Dachten des Kaiferlichen Yachtflubs du begleiten. Außerdem findet eine Besichtigung der neueften Artegsschiffe, ber Raiferlichen Werft, bes Raifer Wilbelm-Ranals ftatt. Der Preis beträgt 50 Mark einschliefilich Eisenbahn 2. Rlaffe Berlin-Kiel, Unterkunft und Verpflegung in den Sotels. Die Teilnehmer fonnen unter Führung des Flotten-Vereins die Reife nach Ropenhagen-Malmb-Trelleborg-Safinity fortseben. Programme find koftenlos im Geschäftsbimmer des Sauptausschuffes, Ber-Iin W 35., Schöneberger Ufer 30, 1. zu beziehen. Anmelbungen unter Ginfendung des Betrages bis fpateftens 22. Juni

Angebliche Erfahrungen aus dem Balfankriege Ein hoher banerifder Offibier foreibt über

diese affuelle Frage:

M.p. Raum ift ber Friede swifden der Türkei und ben verbündeten Balkanstaaten geschloffen, und boch find feit Wochen in der Militärliteratur wie in den politischen Bei-

aus bem Balfanfriege. Dabei beruht das meifte von dem, mas hieruber geschrieben wird, nur auf Bermutungen und Geritchten, gum Teil auf reinen Phantafiegebilben, denn die Kriegführenden haben es fehr gut verstanden, Be-richterstattern jeglicher Art den Einblick in die Verhältnisse an der Front zu erschweren. Berücksichtigt man außerdem, daß es sich auf keiner Seite — auch nicht bei den Bulgaren — um nach unferen Begriffen vollwertige Truppen, soubern lediglich um mehr ober weniger ichlecht ausgebilbete, ausgerüftete und ebenso geführte Militen gehandelt hat, so erscheint es doppelt bedenklich, aus ihrem angeblichen Berhalten weitgebende Folgerungen für unfere Beeresorganisation und unfre Kampfweise steben zu wollen. Gewiß milfen wir, nachdem wir felbit - abgefeben von ber Bogeregpedition nach China und dem Aufstande in Sitowestafrifa - feit fiber 40 Jahren Frieden haben und die perfonliche Kriegserfahrung aus den Reihen unferer Armee nahezu vollständig verschwunden ist, alle friegerischen Er= eignisse aufmerksam verfolgen und aus ihnen zu lernen fuchen. Aber zwifchen rein fachlichem, fuhlem Wägen und Pritfen und der jest wieder unverhüllt fich seigenben Rachahmungssucht besteht denn doch ein gewal-tiger Unterschied. Als direkt gefährlich für ben Geist des Bolfes und damit auch des Heeres muffen aber die fibertrie= benen Darftellungen der angeblichen Furchtbarkeit bes neugetilichen Arteges bezeichnet werben, von benen fich felbst militärische Teilnehmer an dem Balkan= friege nicht freihalten. Daß ber Krieg etwas febr Gowerwiegendes und Ernstes ift, barüber tonnte doch auch bisher niemand im Zweifel fein, am wenigsten ein Offigier, der fich eingehend mit Kriegsgeschichte beschäftigt. Durch bie übertriebene Bervorhebung ber Schredniffe des Krieges wird aber ber Allgemeinheit ein folechter Dienft erwiefen. Saben nicht unfere Freiheitsfriege, beren Gebenken wir in biefen Tagen allenthalben feiern, haben nicht unfere Ginigungsfriege, benen mir bes Baterlandes Macht und Stellung danken, febr viel Blut gekoftet, thren Teilnehmern ungeheure Unftrengungen und Entbehrungen auferlegt! Wahren wir und männlich fühnen beutichen Geift, verfenten wir uns immer wieder in bie Gelbentaten unferer Großväter und Bater, eifern wir ihnen nach und erziehen wir in diesem Geiste uns felbst und unfere Untergebenen gur Barte und Rudfichtslofigfeit, gur bedingungslofen hingabe des Lebens für Raifer und Reich. Dann, aber auch nur dann, kann unfer Volk kommenden Ereigniffen mit Bertrauen und Rube entgegenfeben.

Der rote Parteitag.

Der diesiährige sozialdemokratische Parteitag wird vom 14 bis 20. September in Jena stattsinden. Nach den stürmischen Parteitagen in Dresden und Rürnberg scheint man einer mittelbeutschen Stadt mit rubigem Resonnangboden den Borzug zu geben, zumal in Jena für die Berhandlungen ein günstiges Lokal, das "Bolkshaus" zur Verfügung steht. Bur endgiltigen Beschluffaffung dürfte es in Bena fiber bas Schickfal ber fogenannten Maifeier fommen, deren Ende allgemein vorausgesagt wird. Das Referat über dieses unruhige, wechselreiche Thema bat ber ruhige Parteifefretar Ebert übernommen. Beiter ftebt bie Steuerfrage" auf der Tagesordnung mit Wurm und Dr. Südekum als Referenten. Das librige Intereffante bringen noch die Antrage, die nachdem die Tagesordnung befannt ift, von den einzelnen Organisationen gestellt werden, oder auch von Gingelmitgliebern - fofern fie gur Berhandlung

W Breslau, 17. Junt. Das Fefiptel Gerhart Sauptmanns wird nach bem heutigen Tage nicht mehr dur Aufführung gelangen.

#### Frankreids.

# Paris, 17. Juni. Das Jubilanm des Kaifers ift in Frankreich mit einer gewiffen Burudhaltung behandelt worden. Die meisten Blätter begnügen sich mit Telegrammen über die Berliner Festlichkeiten, Im "Figaro" versucht indes der febr geschätte Berliner Korrespondent dieses Blattes, Charles Bonneson, den beutschen Berrscher

in feinem Berhältnis su Frankreich gu charafterifieren. Seit nabezu zwanzig Jahren ift Bonnefon ini Berlin und er bat nichts versäumt, wie er felbst gesteht, biesen "allmächtigen Mann" su bevbachten, von deffen Wille voet Laune das Glud aller Frangosen, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, abhänge. Befannt ist in Franfreich wie in Deutschland, mit welcher herzlichkeit Kaifer Bilbelm frangofifche Rünftler und Rünftlerinnen aufnahm. Nicht nur Coquelin, Carah Bernhardt, Rejane, fondern auch Saint-Saëns, Massenet, Xavier Leroux und andere hervorragende Bertreter der französischen Kunst waren von dem Wefen und bem Urteil des deutschen Monarchen entzückt, und Politiker wie Walded-Rouffeau, Etienne, Jules Roche, Gafton Menier konnten fich bem Zauber feiner Perfonlichfeit nicht verschließen. Denn Wilhelm II. meint ber frangofische Journalist, liebt Frankreich und versteht es zu schähen. "Langezeit hat er die Freundschaft dieses Landes herbeigewünscht und die ganz besondere Auszeichnung, die er den zwei Botschaftern Marquis von Roailles und Jules Cambon zukommen ließ, beweift, daß der Kaiser seine angeborenen und anerzogenen Sympathien in die positive Domane politischer Tatsachen umseben möchte." Wie schwierig biese Gefühlspolitik auszuführen tft, bat jedoch icon ber dinefische Feldzug gezeigt. Der Burenkrieg und Faschoda brachten die beiben Länder auch nicht näher, die durch die elfaß -lothringtiche Maner von einander getrennt find. Den perfonlichen Wert des deutschen Kaisers glaubt Charles Bonneson im Jahre 1905 und im Jahre 1911 entdeckt zu haben; in dies fen Jahren habe sich seiner Achtung vor dem Monarchen ein Gefühl von Zuneigung beigemischt. In voller Krife fet ber Raifer mutvoll gegen den Strom geschwommen und habe so zweimal den europäischen Frieden gerettet. Hiefür konnte Bonnefon bie bestimmtesten Beweise beibringen, unterläßt es aber, um nicht in den Jubel der Feterlichkeiten einen Mißklang zu werfen. Er schließt mit den Worten: "Daher müffen am Tage, wo ihm fein Bolk fast ohne Ausnahme zujubelt, auch wir unsere Achtung biefem wohlbegabten Berricher bezeugen, ber meder feine Macht noch feine Begabung bagu migbraucht bat, um ben Glans feiner Regierungszeit zu erhöhen ober ihre Gefchichte burch einige hervische Blätter zu verschönern."

Gine Berftarfung ber frangöfifden Grengtruppen.

Der "Gft republicain" melbet, daß bas in Lyon garnisonierende Infanterie-Regiment 158 jum 1. Oftober ds. 33. nach der frangösischen Oftgrenze nach Bruneres, Corcieny und Fraize versett sei. Der Oberst des Regiments habe dies in einem Tagesbefehle als eine bobe Ehre angesehen und erwartet, daß das Regiment sich bef fen würdig erweise. "Wenn wir diesen Sommer gum lete ten Male diese Gebirge durchstreifen, welche wir so febr lieben, wenn wir den Begirken bes 14. Armeekorps Lebes wohl fagen, wenn ihr darüber Trauer empfindet, so beswingt sie. Denn solche Empfindung ist der beste Beweis des Gefühls, welches Euch mit der patriotischen Bevölferung Lothringens schnell verbinden wird. Denn sie wird Euch mit offenen Armen als ihre zufünftigen Berteidiger empfangen. Sotbaten bes 158. Infanterie-Regiments, wenn Baterland, bas durch den Schickfalsschlag von 1870/71 loss geriffen wurde von Frankreich, dann werdet Ihr beffer die Notwendigkeit der Disziplin und Aufopferung begreifen und verstehen."

W Paris, 17. Juni. Der fozialiftische Deputierte Rouanet brachte gu dem Gefet über die dreijährige Dieuftzeit einen Zusabantrag ein, in dem die Amnestierung der wegen der jüngsten Millitärkundgebungen bestraften Golbaten verlangt wird.

#### Janres Rede.

W Paris, 18. Juni. In der heutigen Situng der Rams mer erklärte Jaures, Dentschland denke nicht bloß an einen ploblichen Angriff, indem es die beiben jungften Reserveflaffen den aktiven Beständen angliedere, fondern an einen Daffenangriff. Die deutsche Stras tegie batte für die erfte große Schlacht 1 300 000 Mann por-

(Machdruck verboten.) Irmengard.

Roman von Georg Hartwig.

Freiberg lächelte berbe, mabrend feine Bande fich sornig ballten. "Gaëtannina weint und Frmengard jubelt im Areise ihrer leichtfertigen Genoffen! D, gib mir einen Ausweg, Borfehung!" flüsterte er, in die fahle Dämmerung hinausstarrend, die fein übermachtes Antlit geifterbleich ericheinen ließ. "Beige ihn mir und ich gehe ihn! Aber mein Bater, mein armer, edler Bater! Barum, Schicffal, feffelft du mich durch diejes lette ehrwürdige Band an ein elendes, geschändetes Dasein? Doch was kann auch dem edelften Bater ein pflichtvergeffener Sohn fein? Sat er nichts Befferes verdient, als zwischen Torheit und Rene bes einzigen Sohnes ju mablen, nichts Befferes, als ju vergeben ober zu enterben? Ja, mare Irma im Staube ber Armut ju mir gekommen, hilflos - Rein, es ift nicht mahr!" rief er ausbrechend in Leidenschaft. "Lüge nicht, du feiges Berg! Sie ware dir auch dann nicht mehr wert, als so! Gaëtannina ist meines Lebens würdige Genoffin. Ihre Emfindungen und die meinen ftimmen überein, wir find Kinder eines Geistes, einer Richtung, eines Willens. Und läge Irmengard in meinen Armen und bielte ich fie umfangen mit der Glut eines Gottes, fie mare mir fremd, die Lippen fanden fich, die Herzen nie. D, marum mußie ich fie wieder finden und von Renem gerftoren, was ich ihr nie ersetzen kann! Haffe mich, Irmengard, ich bin mir selbst haffenswert, weil ich dich dem Manne entwand, beffen Bernchtung mir," er beugte fein Haupt auf die Bruft, "jeht so wohl verständlich wird. Bas täte ich, wenn mir Gaëtanning entriffen würde?"

Drauken schwanden die Rebel. Die Sonne erhob fich und warf über die Winterlandschaft ihr faltes Licht. Geblendet ließ der Graf die Borhänge niedergleiten. Er fcrieb. Mit stockender Hand querft, dann fliegender und endlich mit leibenschaftlichem Eifer legte er ein umfaffenbes Befenntnis an seinen Bater nieder.

"Wenn Du, geliebter Schirmer meiner Rindheit, ben Schmerz über diese Berirrung Deines Sohnes überwun-ben hast, wird der Gedanke Dich versöhnen, daß ich mich ben vorwurfsvollen Bliden des Bateranges und dem nagenden Strupel des eigenen Herzens durch einen ehrenvollen Tod entzog. Die Hoffmung, daß wir, meine teuere Mutter, Du und ich, bald wieder gemeinsam schlafen werden, wie einst in glücklicher Kinderzeit, läßt mich die lette Stunde ungeduldig berbeisehnen. Aber nicht feige will ich von Irmengard icheiben, die fich anversichtlich an mein Dafein flammerte, fie foll wiffend mir verzeihen. Doch eine Bitte, die letie, lege ich an Dein Berg, mein teuerer, ritterlicher Bater: fibermittele Du ein erläutern bes, versohnendes Wort an jenen Mann, ben ich in der Sturm- und Drangperivde meines Lebens ja fchwer ge-Iranft, und beffen fittlicher Wert mir unter bitteren Rämpfen erft jum Bewußtsein tam. D. baß es mir vergönnt wäre, ju Gaëtanninas Gugen au enden!"

So weit war ber Graf gefommen, als ex, von Cehnfucht erfaßt, die Unterredung mit Irmengard fo ichnell als möglich abzuwideln, plötlich aufiprang, fich ankleiden ließ und in der Aufregung vergaß, das Schreiben zu verichließen.

Die mundervolle frifche Luft braugen tat ibm mobil wie einem Gefangenen, der nach dumpfer Rerternacht das himmlische Sonnenlicht einatmat, Betroffen überschaute er den rollenden Wagenstrom - jo lange hatte er gerungen, daß die Mittalsftunde barüber herangekommen mar.

Eine elegante, offene Equipage hielt dicht an seiner Seite, und Garba Menaris reizendes Antlit bog fich über den Schlag, ihn einladend, Plat an ihrer Seite zu nehmen. Der Graf brachte es nicht über's Berg, diefen Bunich abzulehnen. Er leiftete daber ihrer Aufforderung Folge und bemerkte es nicht, daß fie die Sand ihm nicht gum Grufe entgegenftredte, aber mit ihren flugen, blanen Au-

gen aufmerksam jeden Zug in seinem Antlitz musterte. "Ich bin dem Zufall für diese Begegnung dankbar," fagte er gedämpft, "ich war auf dem Wege gu dir. Berzeih', wenn ich beiner Einladung gestern nicht entsprach."

Sie nickte. "Wo warst du?"

"Bei Paffevinis." "Und dann?"

"Bu Hause." Irmengard lächelte bitter. "Wir waren fehr vergnügt, ausgelaffen fogar; bu haft viel verfaumt. Der Prafident von Exleben hat mir heute eine Einladung zu einer Soiree geschickt und bittet, fich bie Antwort gegen 2 Ubr perfonlich holen au dürfen. Ich habe ihm dies gestattet und bin Willens, ihm den Triumph zu gönnen, mich bei sich zu

feben." Sie fprach bochfahrend, babet andte es aber fort.

während nervöß um ihren iconen Mund. Der Graf antwortete nicht. Die letten Worte hatte er gar nicht gehört. Seine Blicke hingen wie gebannt an den Insassen einer Couipage, welche langsam daher gefahren fam. Zwei Damen Ichnten in ben Riffen, bie Jüngere von fast burchsichtiger Bläffe, welche von Sekunde gu Gefunde noch gugunehmen ichien. Alls fie bicht an einander vorüberfuhren, fangten fich Freiberg's Blick mit Er fah, wie fie dieselben mit fprechender Migachtung von ihm zu Irmengard hinübergleiten ließ, und der junge Mann fenfte beschämt das Haupt.

Frmengard's impulfive Natur empfand diefes ftumme Befenninis wie eine unfühnbare Beleidigung. Gin ftechender Schmerz durchauckte fie, die Rote der Wangen verblich jäh, - fie wollte fprechen, aber ein unfäglich brückendes Gefühl im Balfe erftidte jedes Wort. Nur das Gine wiederholte fie in Gedanken fort und fort, immer ichneller, immer fieberhafter: "Er hat fich soeben beiner geschämt!

Mis ber Wagen vor ihrem Saufe hielt, fprang fie fcnell zur Erde und eilte die Treppen hinauf.

Freiberg folgte ihr. Er mußte, was er ihr angetan. Sie konnte nicht verzeihen. So wollte er nur ein lettes Wort mit ihr wechseln und gehen. Als er in den Salon trat, ftand bie Ture thres Schlafgemaches weit geöffnet. Der Graf hörte, wie Irmengard nebenan mit unsicherer Sand ein Glas Baffer eingog und wie ihre Bahne leife an bem Glaje flirrien, Dann fam fie gurud. Augenscheinlich hatte fle ibn nicht au finden erwartet, benn beim erften Anblick stockte ihr Fuß, als wolle sie an der Schwelle stehen bleiben, dann aber fturgte fie vorwärts. Beide Sande inein= ander verschlungen stand sie vor ihm und die glockenhelle Stimme klang ranh vor Erregung.

"Wer saß in dem Wagen? Bei deiner Ehre frage ich dich, an wen haft du meinen Glauben, meine Zuversicht ver-

Der Graf hatte feine Rube wiedergewonnen, "Frau von Paffevini war die Gine, die Andere heißt - Gaëtannina di Cassero. Ste starrte ihn ungläubig an. "Gaëtannina?" murmelte

sie. "Jene Gastannina? Die Simmelsbraut?"
"Brmengard, vergib;" fagte er dringend.

Sie trat guriid, brudte ibr Spitentuch feft an bie Lippen und ichaute ihm voll in's Antlit. Endlich fant thre Sand herab gegen bas frampfhaft zudenbe Berg und vergrub fic bort in bie weichen Falten ihres Gewandes. Dann lachte fie turg und beftig auf, wandte fich von Freiberg ab und fagte laut: "Ste find frei, Berr Graf!"

Wenn meine Liebe ein Frrium war -Sie fiel ihm spöttisch in die Rede. "Hätten Sie sich bte Mithe gegeben, unferen Rlaffifer Dreyfing beffer gu ftudieren, fo wirden Sie biefen Lehrfat gang vorn am Eingang feiner philosophischen Abhandlungen gefunden haben. Damals, als Sie gum ersten Mal bei jenem Mit= tagemabl in Stitlingen mir gegenüber fagen, verteibigten Sie das Irrlicht Ihrer Beibenschaft mit sittlicher Entruftung gegen einen Mann - o, bag er Recht behielt!" unterflehender Gewalt in die tiefschwarzen Angen der Marchesa. brach sie sich sornia "Soll es benn mabr sein das Kinder- 1 - und ich seine Mörderin!"

märchen unserer Moral, daß der Mensch mit dem gestraft wird, womit er fündigt? Dann, v, dann ift es beine Sand,

unerbittliches Schickfal!" "Irmengard, hore mich!" fagte er erfcuttert.

Daß Sie sich ungerufen von Neuem in meinen Les bensweg stellten, war nichts," rief das icone, junge Beib, von ihr felbst noch dunklen Schmerzen erfüllt, "daß Sie mir leichtfertig Treue schwuren, fonnte ich vergeffen, auch daß Sie den Zwiespalt, den Zweifel, in die reine Flamme meines Künstlerglückes warfen und mich schwankend mach ten in dem, was mich wie ein Palladium schirmte, aber, hier zitterte Irmengards Stimme heftiger, "daß Sie Sans Meischiek, dem von Ihnen gehaßten Sans Meischiek burch Ihr Verhalten Recht geben, mich vor ihm demütigen, die ich nicht sterben wollte in tiefster Not, nur damit er nicht über mich triumphierte, das," fie drückte ihre Sande vor das erglühende Antlitz, "das vergebe ich Ihnen nie!"

"Ich bin elender, als du glaubst," erwiderte er leise. Nein, nein, das glaube ich nicht!" rief sie anffahrend. Der stolze Aristofrat zieht unbehelligt feines Weges, auf mir allein ruht der Matel einer gelöften Berbindung. Wie sie höhnisch auf mich herabschauen werden. Enere Frauen und Mädchen, denen Garda Menaris Wahl ein Dorn im Ange war! Aber wenn der Genius in meiner Bruft noch seinen Zauber bewährt, so werde ich über

Menschentude siegen, wie einst über Schicksaustücken!" So lebe wohl!" Er reichte ihr die Hand, aber fie stieß diefelbe von fich. "Bielleicht ift es mir möglich, deine Mißachtung durch ein Geständnis zu verringern," fuhr er langs fam fort, indem er dicht zu Frmengard herantrat. babe in diefer ichrecktlichen Racht, wo ich die Unmöglichkeit unjerer Berbindung erfannte, Sans Meischie bas Unrecht eingestanden, welches ich ihm, von unreifen Anschanungen befeelt, jugefügt. Du hattest mir beilig fein follen als fein Weib. Wenn mich etwas mit biesem Augenblick versöhnt, fo ift es der Bufall, welcher meine Knael bamals einige Linien höher lenkte, als mein blinder Sag es wünschte."

Sie hing mit fliegendem Atem an feinen Worten. "Alfo beinahe fein Mörder? D, ihr ewigen Götter!" Gie

Er eilte, ihr beisustehen, aber sie winkte so heftig ab-

wehrend, daß er es nicht wagte. "Lebe wohl, Irmengard! Wir bugen beide die Schuld

unserer Jugend. Gedenke meiner mit verzeihender Rache sicht, ich konnte nicht anders handeln." Er verließ das Ges mach in ungebeugter, entichloffener Saltung. Eine Biertelftunde verfloß, Irmengard regte fich nicht.

Ploblich fuhr fie mit bem Schrei empor: "Sein Mörder (Fortsetung folgt.)

nefeben. Bef allen Manovern fänden in Wentschland Wear fenübungen der Referviften ftatt. Die deutsche Milltarverwaltung ziele darauf ab, taifächlich 60 000 Mann fährlich auszubilden, um binnen kurzem über 500 000 Mann mehr verfügen zu können. Es würden bedeutende Truppenmaffen auf die Offenfive vorbereitet. Dieje Gefahr verken= nen, hieße die Nation über Gefahren himmegtäuschen. Wenn Frankreich nicht liberflutet werden wolle, müsse es, um gegen eine Juvafion Widerstand leisten zu können, sich daranf vorbereiten, von der erften Stunde an die Gefamtbeit der organifierten Streitfrafte in die Linie gu bringen. Es fei geboten, die Grenze durch Truppen aus dem Often und Norden zu deden, um eine vollständige Konzentrierung abzuwarten und nicht eine zerstreute Armee in den Rachen des Wolfes zu jagen, wie es Napoleon III. getan habe. Jaures fuhr fort: Es fet eine Legende, daß er die Ronzentrierung aller Streitkräfte in dem strategischen Dreieck Moret-Kontainebleau-Monteran predige, wobei ber Rest bes Gebiets im Stich gelaffen wlirde. Jaures lobt von nenem die Referviften und erflärte, für die Unabbängigkeit des Landes werde man alle Bürger auffordern muffen, fich su ftellen. Redner macht ber Regierung ben Borwurf, fie opfere bem Erfolg bes Gefetes ber breifabris gen Dienstzeit den wahren Schut des Baterlandes, der in der Verstärkung der Festungen bestände. Man werfe ihm vor, er sei für eine Konzentrierung nach rückwärts, wäh= rend man eine Mobilifierung nach rückwärts mache, indem man &. B. die Referven aus den Grenzgebieten nach Epernay dur Ginfleibung ichide. (Lebhafter Beifall.) Bet der Kritif über die Art und Beise, wie der Minister und Reis nach das Minimum des Effektivbestandes berechnen, sagte Jaures, dieser Effektivbestand set kein philosophisches Syftem, fondern ein politisches Hilfsmittel. (Beifall auf ber äußersten Linken und bei einem Teil der Linken.) Er erblicke eine der Gefahren des Gesetvorschlags darin, daß burch diefes Gefet alle Macht, Aufmerksamkeit und Opfer= fähigkeit der Nation abgelenkt wird. (Der frühere Kriegs= minister Meffimy spendete hier Beifall.) Naures er= Flärte, fein Biel fet, ftufenweise das Berufsbeer gu verringern und dafür die Kraft des Nationalheeres zu stärken. Er werde mit den Republikanern leidenschaftlich das Gesetz ber zweifährigen Dienstzeit verteidigen und versuchen, einer Militäraktion, die unfähig fet, das Baterland zu beschützen, eine Niederlage beizubringen, wodurch jegliche Rückfehr dur Offenfive verhindert fei. Jaures ichloß: Je schwächer ihre innersten Gründe, umfo fcwärzer muffen fie sie vor dem Lande malen, um das Geset zur Annahme zu bringen, und umsomehr unkluge Worte reden. Wir haben die Neberzeugung, daß wir der nationalen Verteis bigung und dem Weltfrieden dienen, um deffen Erhaltung die Republik mithelfen muß. (Lebhafter Beifall der äußerften Linfen und einem Teil der Linfen.) Die Diskuffion wird morgen Nachmittag fortgesett.

#### Ellaß-Lothringen.

Das Ergebnis der Nationalspende.

Der Mitteilung, daß die Nationalspende für die e oange lifchen Miffivnen die Summe von 2503 486 Mark ergeben hat, während die katholische Sammlung 1 224 035 Mark beträgt, fügt das Zentralkomitee folgenden Bericht hinzu: "Wie aus den verschiedensten Teilen des Reiches mitgeteilt wird, werden die Sammlungen auch im Juni noch lebhaft fortgesett, sodaß mit einer nicht unwesentlichen Steigerung des Ertrags gerechnet werden barf. Nach einem Beschluffe des Arbeitsausschuffes des Zentralkomitees ift der Endtermin für die Sammlungen auf den 30 Juni festgesetzt worden. Für den 9. Juli ist eine Situng des Arbeitsausschusses in Aussicht genommen, in der über die wichtige Frage Beschluß gefaßt werden wird, welche Vorschläge dem Kaifer für die Vertetlung der Nationalspende an die verschiedenen Missionsgesellschaften gemacht werden follen. Aus diesem Grunde ift es bringend erwünicht, daß die im Juni noch eingehenden Spenden außnahmslos in den ersten Tagen des Juli, spätestens aber am 5. Juli, bei der Hauptsammelstelle in Berlin eingehen." — In Elfaß=Lothringen müffen deshalb die Gel= der so zeitig an die Rheinische Creditbank in Straßburg eingefandt werden, daß diese sie rechtzeitig bis zu dem genannten Termine der Hauptsammelstelle überweisen kann. Möchten bei uns die 30 000 Mark erreicht werden und das Gesamtresultat nicht zu weit hinter der dritten Million zu-rückbleiben. — Daß die katholische Sammlung in Elsaß= Lothringen nicht ganz 7000 Mark (6020 + 719) eingebracht hat, ist als große Neberraschung empfunden worden.

MC. Strafburg, 17. Junt. Gine Schenfung hat Pring Boachim von Preußen der hiefigen Universität vermacht. Auf seiner letten Reise nach Acquoten batte er ungefähr 40 Ditrafa (Scherben mit ägyptischen ober griechischen Aufschriften) erworben, die er nun der Universität zum Geschenk machte. Die Scherben, die aus der Zeit von 80 bis 53 v. Chr. stammen, enthalten Aufzeichnungen über den Rultus der heiligen Tiere. Ste wurden dem ägyptologischen Justitut der Universität unter dem Namen Pring Joachim= Ostrafa einverleibt.

NC. Bitsch, 17. Junt. Eine Haltestelle für die Eisen-bahn sollte in der Nähe des Truppenübungsplatzes errichtet Die bereits in Angriff genommenen Arbeiten wurden aber wieder eingestellt. Wie verlautet, sollen meh= rere Petitionen an die Militärverwaltung gegangen fein. die um Ginstellung der Arbeiten baten, da mit der Errich= tung der Saltestelle eine große Schädigung der Beschäft8= leute in der Stadt verbunden mare.

Saargemiind, 19. Juni. Die Leitung ber hiefigen Fapencefabrif geht mit dem 1. Juli an Herrn Dr. Max von Jounes über, der fürzlich zum Nachfolger des schwer erfrankten und von seinem Posten guruckgetretenen Herrn de Geiger ernannt wurde.

Broß-Moyenvre, 18. Juni. Heute Mittag 1 1thr ging ein sehr starkes Gewitter liber die Gegend nieder, das ain 3/2 zu einem febr heftigen Hagelwetter fich auswuchs. Cisstücken von Erbsen- und Bohnengroße praffelten unter beftigem Winde nieder. — In Roßlingen haufte das Unwetter noch heftiger. Hier lief das Wasser in die Keller tiefergelegener Wohnungen &. B. auf der "Infel" trat es sogar in tieferliegende Wohnungen selbst ein. Von der Bergitraße kam das Waffer wie ein wilder Gebirgsbach heruntergeichvifen.

Sroß-Moyenvre, 18. Junt. Knappschaftliches. Gegenwärtig läßt die Verwaltung des Elfaß-Lothringischen Rnappfcaftsvereins neue Statuten unter Die Mitglieber verteilen. Die bereits invalidisierten Mitglieder werden brieflich aufgefordert, fich zu erklären, ob fie in Zukunft auf freie Rur und Argnei verzichten und dafür die in der neuen Satung vorgeschene bobere Rente erhalten wollen. Diejenigen Invaliden, die infolge Wegzugs aus dem Kaffensprengel der freien ärztlichen Behandlung verluftig gingen, gewinnen durch die Nenderung. — Dagegen wird den andern Invaliden die Wahl schwer, denn folche, die Arzt und Apotheke öfters in Anspruch nehmen muffen, bürften es lieber bei dem bisherigen Modus laffen. Das neue Statut fieht bedeutend höhere Leiftungen vor.

+ St. Julien, 18. Juni. Gestern abend brannte gum erften Male, probeweise das eteftrische Licht in unseren Straßen. Durch Wasser und Licht wären wir nun mit Met verbunden, es bleibt noch die elektrische Straßenbahn hierherzuführen. Sollte sich eine folde Anlage über den Schlachthausbahnhof weniger rentieren als die geplante Bahn nach Rombach? Merkwürdig, wie langfam sich die Berbefferungen auf der Nordseite der Stadt hervorwagen. Bei der Umführung der Babn nach dem Schlachthaus au wurde auf der rechten Seite des Kanals eine Ueberführung angelegt für eine Straße vom Ring der Mofel entlang nach der Busendorfer Straße. Lang ist es her. Einmal war man daran, die Straße abzumessen. Schon lagen die Grenzsteine bereit; dann wurden sie wieder weggebracht. Notwendig aber ware diefe Straße, damit die vielen Menschen, welche eingeengt in den schmalen Straßen und Höfen der Stadt (Zeughansstraße) wohnen, auf fürzestem Wege ins Freie famen. Hier, in unmittelbarer Rabe ber oben genannten Aeberführung, auf altem Festungsgelände unter den vielen schönen, schattigen Bäumen, wäre ein geeigneter Raum für Kinderspielplätze, wenn die Straße vorhanden

## Aus Stadt und Land. Met, den 19. Juni 1913.

\* Natriotischer Kommers. Das 25fabrige Regierungsjubliaum St. Maj. bes Kaisers wird von ben patriotischen Vereinen von Met und Umgebung am Samstag avend durch einen Kommers im "Bürgerbräu" gefeiert, zu welchem auch die Damen der Kameraden höflichst eingeladen sind. Wir verweisen auf die Anzeige in bieser Nummer.

Bogefenflub und Bericonerungsverein Dien.

Der Frühansflug am vergangenen Sonntag war wiederum vom iconften Wetter begfinftigt. Die Stadt lag noch bis ans Ohr in den Federn, und ein frischer Morgenwind strich burch die Gassen, als die 83 Teilnehmer um 6.15 Uhr den Zug nach Noveand bestiegen, um von dort eine der schönsten Wanderungen in der Umgebung von Mey zu unternehmen. Von Novbant flihrte ber Weg fiber die Moselbrücke nach Corny und aus der Mitte dieses Orts rechts aufwärts an der Côte de Fapé vorbei zum bewaldeten Gaumont (370 Meter). Die Ausblicke auf diesem Teil des Weges find fowohl nach Wet zu als auch gegen Süden auf Noveant und Arnaville von hohem Reig. Auf der Berghalde aber, die sich jenseits des Waldes auf dem südlichen Rücken des Gaumont ausdehnt, ist die Aussicht unvergleichlich schon, besonders gegen Westen. Das Tafelland des braunen Jura, beffen Sochflächen bier fast völlig fahl find, wird durch dret tief ausgewaschene Täler — Gorzer Tal, Mad-Tal und Prény-Tal — in gleichmäßige Stücke geschnitten; an den gegen die Mosel gerichteten Hängen ziehen sich wohlgepflegte Weinberge hinauf; am Gingang der Täler liegen, freundlich gebettet und von den grünen Waffern der Mosel kosend umspillt, die mit ihren roten Dächern sich allerliebst aus dem Grün der Umgebung abhebenden Dörfer Novéant, Arnaville und Pagny; und als Abschluß der lieblichen Landschaft erheben sich jenseits Pagny kühn und ked die gewaltigen Trümmer der ehemaligen Feste Prény. Fürwahr ein bezauberndes Bild! "Sier ift gut sein, bieß cs, hier lagt uns Hitten bauen", und die Gesellschaft ließ fich, von warmer Sonne beschienen, unter gewürzigen Bergkräutern zu einem Imbiß nieder.

Dann führte der Weg nach dem Bergeorf Arry hinauf und von hier um den weiten Schloßpark herum nach dem Wetler Lobe hinunter, wo "Mère Justine" in fünfmaliger kunftgerechter Fahrt das Ueberfeten itber die Mofel beforgte und der Vereinsphotograph, Mosel und Berge als wirkfamen Hintergrund benutend, eine Aufnahme machte. Auf schönem Wiesenpfad, der zugleich Grenzpfad ift, gelangte man alsdann nach dem reizend gelegenen Arnaville und — nach einer kleinen Erholungspause im Restaurant Met — auf weichem Uferpfad nach Noveant, von wo die Mehrzahl der Teilnehmer, hochbefriedigt itber die abwechslungsreiche Wanderung, mit dem Zuge 11.58 Uhr in Mes eintraf. Der kleinere Teil der Gefellschaft hatte fich in Arnaville abgezweigt und verbrachte noch den schönen Nachmittag mit Abkochen und Lagern auf der Höhe von

\* Tobesfall. Gine stadtbefannte und zeitweise auch in ber Tagespresse genannte Personlichkeit ist mit Fraulein Rlotilbe Aubertin vorgestern bier gestorben. Fraulein Aubertin war Mitbegründerin und sett einigen Jahren Präsidentin des Vereins "Dames de Meh", deren Fürsorge der Unterhaltung der Gräber der gefallenen Arteger galt. Fräulein Aubertin war die Tochter eines französischen Offiziers, der in Wagram die Fenertaufe erhalten. Die Verstorbene lebte gang dem Kulte ihres früheren Vaterlandes und der Bergangenheit ihrer Familie und hatte in ihrer Wohnung in einem eigenartigen Museum Uniformen und Andenken an ihren Bater von der polytechnischen Schule bis zu Wagram und Waterlov aufbewahrt. In einheimischen Kreisen nannte se der Volksmund mir "la vieille France" (das alte Frankreich), was Fräulein Aubertin stets gerne borte. Fränkein Aubertin war wegen thres boben Wohltätigfeitsfinnes allenthalben geachtet und beliebt. Die Begräbnisfeier, die morgen um 10 1thr ftattfindet, wird wohl eine außergewöhnliche Teilnahme von einheimischen Arcisen aufweisen. Mit Fräusein Aubertin verschwindet ein Stück des alten Metz.

\* Gartenbauverein. Am Samstag abend um 8.30 Uhr wird Herr Stadtrat Ffedler im Hotel Terminus einen Vortrag über praktischen Vogelschut halten. Der Vortrag ist die Fortsetzung der schon früher gehaltenen und follen besonders die Vogelschutzehölze berücksichtigt werden. Anschließend wird ein in Aussicht genommener Ausflug

\* Esplanadenkonzert. Morgen, Freitag, findet bet gutem Wetter ein Konzert ber städtischen Renermebrkapelle auf der Esplanade statt. Beginn 8.30 Uhr abends. Das Programm lautet: 1. Onama-Marsch von Semler. 2. Ungarische Lustspiel-Duvertüre von Keler-Bela. 3. Frith-Ungserwachen, Romanze von Bach. 4. Jugendträmme, Walzer von Waldteusel. 5. Fantasie a. d. Op. "Das Nachtlager von Granada" von Arenzer. 6. Chinefische Straßenferenade von Siede. 7. Musikalische Täuschungen, Potpourrt von Schreiner. 8. Binca-Galopp von Zichrer.

\* Sommertheater. Heute, Donnersta, abend: "Das Konzert", Luftspiel von Hermann Bahr. Morgen (Treitag) findet eine einmalige Wiederholung der Komödie "Liebelei" von Artur Schnibler statt, welche vor furzem einen großen Erfolg auf unserer Bühne erzielte. Am Samstag gelaugt die Schwankneuheit "Mein Baby" von Margaret Mans zur Erstaufführung. Der Borverkauf hat bereits begonnen.

\* Montigny. Das 25jährige Regierungsfubiläum des Raifers wurde am 16. d. Mt3. in recht würdiger Weise aefeiert. Am Bormittag fand in der Turnhalle eine Schulfeter statt. Außer dem Herrn Bürgermeister, den Mitgliedern des Gemeinderats, der Geistlichkeit beider Bekenntuisse, mehreren Chrengaften batte fich eine ftattliche Anzahl Einwohner eingefunden, fodaß der geräumige Festsaal restlod besetzt war. Das gutgewählte Programm, bestehend in Deklamationen und Gesangsvorträgen, Tetztere mit Orchesterbegleitung und unter Leitung bes, Beren Hauptlehrers Mind, zeugten von vortrefflicher Schulung und großem Fleiß. Den Glanzpunkt bildete wohl die Aufführung "Körners Toh", die von Knaben der Klasse der Lehrerin Frl. Diepold mit Begeisterung gesptelt wurde. In ber feinstnnigen Festrede gab Herr Hauptlehrer Mind einen Müchblick auf die segensreiche Regierungszeit unseres Ratfers und feterte ihn als einen auf allen Gebieten ber Regierung und bes öffentlichen Lebens reich erfahrenen Bürften. Die beutige Machtstellung des Reiches, das ichlagfertige Seer und die achtunggebietende Flotte feien sein Verdienst. Sein größtes Verdienst sei aber wohl die Erhaltung des Friedens. Redner endete mit dem Buniche auf eine weitere glückliche Regierung, und mit dem Kaiferhoch und mit dem Absingen der Nationalhymne schloß die Feier. Die Kinder der oberen Schulklassen erhielten als Festigeident Dr. Sauvillers Festschrift "Der Raiser als Schloßherr in Elsaß-Lothringen", die kleineren Kinder erhielten Raiserweden.

Bet herrlichem Wetter feierte am Nachmittage die gefamte Bürgerschaft von Montigny das Jubelfest durch ein Gartenfest im ichattigen Part Bacquiniere. Dem Feste ging ein glanzender Festaug der Bereine vom Biftorplat aus durch die reichbeflaggten Ortsftragen voraus. Um 5 Uhr eröffnete Herr Beigeordneter Prof. Dr. Dörr die Feier, indem er die recht gablreich Erschienenen begrüßte. Die hierauf von den Vereinen gebrachten Darbietungen, Musikvorträge des "Orpheon-Harmonie", Gesangsvorträge des Männergesangvereins und des fatholischen Kirchengesangvereins "St. Stephan", Turnaufführungen des Turnvereins, Streichorchestervorträge bes katholischen Rünglingsvereins und Kraftsportaufführungen des Bereins "Deutsche Eiche" verdienen alles Lob und wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Etwa in der Mitte des Programms brachte Herr Beigeordneter Prof. Dr. Dörr nach furzer Ansprache das Katserhoch aus, in das begeistert eingestimmt und worauf bei gesenkten Fahnen der Bereine die Nationalhymne gefungen wurde. Den Schluß bildete das Abbrennen eines Fenerwerks auf dem dem Festlokal

dary ars eine in jever Pluficht gelungene vezeichnet werden; und es verdient anerkannt gu werden, daß die Bürger von

Montigny es verstehen, patriotische Feste zu feiern.

\* Beitungsbestellung. Bom 15. bis 25. b. M. sibernehmen die Briefträger im Orts- und Landbestellbeairte ber Boftanstalten auf ihren Bestellgängen wieder bie Ernenerung bes Abonnements auf bie "Meter Zeitung" gegen Zahlung ber Bezugspreise. Die Briefträger find dur vollgiltigen Quittungsleistung befugt. Neubestellungen können ihnen ebenfalls übertragen werden. Nach dem 25. muß die Erneuerung ber Abonnements am Postschalter erfolgen. Die Brieftrager führen die erforderlichen Beftells und Quittungsformulare bet fic. Außerhalb ber Beit vom 15. bis 25. jedes letten Monats im Bierteljahr darf das Postbestellpersonal im Orte nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung der Bestellung bei der Postanstalt Beitungsgelder annehmen. Die Beftellichreiben find portofret und fonnen in die Brieffaften gelegt ober ben Poftboten mitgegeben werden. Landbriefträger haben bagegen jeder Beit auf ihren Bestellgungen Bestellungen auf Bettungen entgegenzunehmen.

Rohrnetsspülungen. Am 24., 25., 28. und 27. Juni d. 38. finden die üblichen Rohrnetsspülungen im Gebiet der II. Druckone der Alistadt statt und zwar von abends 10 Uhr bis morgens 5 Uhr. Das fragliche Gebiet ist begrenzt durch folgende Straßenzüge: Theobaldswall, Katferin-Augusta-Ring, Mofelanlagen, Bacht-, Martenund Fafanenstraße, Kammerplat, Gtichstraße, Obere Garten., Birnbaum-, Geisberg-, Metgerstraße, sowie Kapu-giner-, Paradied-, Gerber-, Mauer-, Ziegen- Post-, Gangolfund Chatillonstraße. Die Anwohner werden daher ersucht, an diefen Tagen sich rechtzeitig mit Waffer zu verfeben, ba die Wafferabgabe teilweise auf Stunden unterbrochen wird bezw. Druckmangel und trübes Waffer auftritt. Während der Spülzett find die Zapfhähne geschloffen an halten.

\* Futtermarkt. Hite waren nur 4 Wagen Ben angefahren. Der Preis war für 500 Kilo 37 bis 39 M. \* Bom Obst martt. Erdbeeren fosteten 30, 40 und 45 Pfg.; für besonders große Erdbeeren wurden 50 Pfg. gezahlt. Kirschen kosteten 30 Pfg. das Pfund.

\* Das gestrige Gewitter gab der Feuerwehr Gelegenheit, nicht gegen Feuer, sondern gegen Waffer gu arbeiten. Waffer war in die Kellerraume bes Geschäftshauses Salt Fürst, Große Saalbrückenstraße, eingedrungen und mußte durch die Feuerwehr ausgepumpt werden.

\* Die Moseltemperatur ist z. Bt. nach dem Gewitterregen sehr marm. Seute morgen zeigte das Ther-mometer bereits 24 Grad Cossins.

\* Evangel. Männerverein Montigny. Sablon. Am nächsten Sonntag, den 21. Juni, abends 8.30 Uhr, findet im Spale des Herrn Christmann (Montiany, Graf-Saeseler-Straße) ein Bortrag statt, den Berr Pfarrer Ribstein aus Met über "Martin Bucer und die Reformation in Strafburg" zu halten sich freundlich erboten hat. Da Bucer der bedeutendste unter den elfässischen Reformatoren gewesen ist und die evangelische Kirche Elfaß-Lothringens ihm and in Straßburg ein Denkmal errichten will, so wird dieser Vortrag hoffentlich reges Juteresse finden. Als Gäste sind auch Nichtmitglieder gerne will-

\* Bon ber Bufendorfer Strage. Gin Lefer unferes Blattes flagt und: Der Verfehr auf biefer Straße nimmt von Jahr zu Jahr in geradezu unangenehmer Weise zu. Freilich, die Straße ist ja für den Verkehr; jedoch die Unannehmlichkeiten, welche die Anwohner und Fußgänger zu ertragen haben, find febr groß. Ich erwähne nur ben entfehlichen Staub, den jedes Auto aufwirbelt. Wie ein gewaltiger Nebel zieht er über das Land, legt sich auf alle Pflanzen, bentmmt dem Jufganger den Altem und dringt in alle Häuser ein. Gesund foll das nicht sein. Die Frage der Staubverminderung durch öfteres Kehren, Besprengen mit Wasser oder Behandlung der Straße mit Teer bürfte von den Behörden in ernste Erwägung zu ziehen fein. Welche Mittel auch angewandt werden, die Anwohner werden für Besserung bieser Zustände stets dankbar sein.

\* Bem gehören bie Sachen? Ginem Erbbeerendieb wurde vorgestern ein ganz neuer Korbwagen von der Polizei abgenommen. Die Eisenteile des Unterwagens find schwarz gestricken und gelb abgesetzt. Der obere Holzrahmen ist an den 4 Eden mit Winkeleisen beschlagen. Im Wagen befanden sich außer den in Woippn gestohlenen Erdbeeren noch 3 Meter Dachabaufrinnen aus Zink, ½ Meter Bleirohr mit 31/2 3mtr. Durchmeffer und 1,15 Meter Bleirohr mit 6 Zmtr. Durchmesser, Sachen, die zweifelsohne irgendwo auf bem Lande entwendet worden find. Der Stgentiimer wolle sie auf der Artminalabteilung Met abbolen.

\* Ein mit Berüftholz beladener Bagen kam gestern mittag mit den weit hinausragenden Stangen beim Einbiegen von ber Rlemens- gur Diebenhofener Strofe gegen das Quentinsche Echaus und zertrümmerte die Fenster des Ladens.

\* Anscheinend aus Liebeskummer ging vorgestern bet ber Billa Banorama ein Dienstmädchen in ben Mofelkanal und fand den gesuchten Tod im Wasser. Nachdem man bereits gestern ihren Hut und ihre Briefschaften an der Tatstelle gefunden hatte, konnte heute früh auch die Leiche geborgen merden.

Wetteraussichten für morgen, Freitag: Wolfig, Gewitterregen, warm.

#### Wichtig für Autobesitzer!

Erste Metzer und Lothringer, Veni"-Vulkanisieranstalt Wilhelm Merkel, Tuchstrasse 5, Metz. - Verlangen Sie Gratiszusendung der Preisliste. -

#### Personal-Radyrichten.

Personalveränderungen in der Agl. Preuß. Armee:

v. Rampt, Gen. St. g. D., zuleht Amdr. der 14. Div., v. Wildenbruch, Gen.-At. 3. D., zuleht Gen.-Major und Amdr. der 9. Inf.-Brig., — die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2 Garde-R. g. F. erteilt. Frhr. v. Lit ding. hausen gen. Wolff, Ben-Major z. D., zulest Kommandant von Koblenz und Chrenbreitstein, Frhr v. Stein du Nord - u. Oftheim, Gen-Major z. D., zulett Amdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., - der Charafter als Gen.=Lt., v. Maagen, Major g. D., Bulegt Bats.-Amdr. im Inf.-Regt. 16, ber Charafter als Oberfitt., Stockmann, Hauptm. der Landw. a. D., zulett im 1. Aufgebot des 2. Garde-Landw.-R., der Charafter als Major, v. Let. tow = Vorbed, Hauptm. beim Stabe des 2. Garde=R. 8. F., ein Patent feines Dienftgrades, v. Bacgenstn u. Tencain, Oberlt. im 2. Garde-R. g. F., der Charafter als Hauptin., — verliehen. Frhr v. Dincklage, Gen.=At. 3. D., suleht Gen.=Major und Amdr. der 9. Kav.=Brig,, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Drag.=R. 16 erteilt. v. Alten, Rittm. a. D., zuleht Eskadr.-Chef im jetigen Hus.-R. 8, Frhr. v. der Golt, Rittm. und Estadr.-Chef im Drag.-N. 16, — ber Charafter als Major, v. der Lithe, Oberlt. der Landw. a. D., zulett von der Landw.=Rav. 2. Aufgebots (Neuftrelit), früher Lt. a. 1. s. des Drag.=R. 16, Graf v. Bigewig, Oberlt. der Landw. a. D., zuleht Lt. von der Kav. des damaligen 2. Bats. (Stolp) Landw.=R. 49, — der Character als Rittm., Abb. der, Gen.-Major z. D., zulett Kmör. der 30. Inf.-Brig., v. Weller, Gen.-Major d. D., zulegt Kmor. der 83. Juf. Brig., — der Charafter als Gen.-Lt., — verliehen.

Orbensverleihungen.

Berlieben wurde ber Rote Adler-Orden vierter Rlaffe: Redlich, Rechnungerat, Garn.-Verwalt.-Direftor in Met; der Königliche Kronen=Orden vierter Klasse: Conrab, Barn.-Verwalt.-Infp. und Kontrolleführer in Met, Solarbaum, Proviantamtsinfp. und Vorstand einer Zweigverwaltung in Met, Wieser, Lazarettinsp. und Kassenvorstand in Zabern; bas Königl. Preußische Berdienstfreug in Gold: Bubl, Ober-Militär-Baufefretar in Met, Griesbach, Lazarettinip, und Raffenvoritand in gegenüber liegenden Teil bes Kanalleinvfades. Die Fejer I Forbach, Sorbach, Sorbach, Sagarettinfp. in Met.

### Telegrafische Nachrichten

(Stehe auch "Menestes vom Tage.")

Berlin, 19. Juni. Der aus Anlag des Raiferfubilaum in Berlin weilende Multimillionar Carnegie hat 100 00 Mark für die Berbreitung des Organs ber Deutschen Fries bensgesellschaft gespendet. Diese Spende foll besonders and Pflege der deutsch-englischen Beziehungen dienen.

14 Bergleute eingeschloffen.

Auf der 400 Metersohle des Schachtes I der Becht "Friedrich Heinrich" in Lintfort wurden wie aus Mors ges meldet wird, gestern Morgen im siidlichen Querschlag durch Bubruchegeben ber Strecke vierzehn Mann eingeschloffen. Sämtliche Leute sind am Leben. Sie können sich mit den Rettungsmannichaften, die sofort in Tätigkeit traten ver ftändigen. Auch ist niemand, soweit festgestellt ist, verlett worden. Die Bechenleitung hofft, die Berichütteten im Laufe des Nachmittags zu retten.

Gestern abend 10 Uhr wurden bie auf Schachf 1 des Bede "Friedrich Beinrich" in Lintford eingeschloffenen 14 Bergleute gerettet. Sie find sämtlich unverlett und wohl.

Pulverexplosion.

W Luxemburg, 19. Junt. Das "Luxemburger Worts meldet: In der Pulverfabrik in Kockelichener bei Luxemburg flogen gestern abend infolge Pulverstaubent. Bündung drei Arbeitsräume in die Luft. Da die Arbeites eben die Räume verlaffen hatten, find Menschenleben nicht au beklagen. - In Steinbrücken bet Gich (Allgette) wurde gestern ein 26jähriger Landwirt bet einem Gewitter vom Blit erschlagen, als er ein Faß unter die Dachrinne seben

W Budapest, 18. Junt. Nach Wiener Informationen bes "Befter Llond" fteht Bulgarien auf dem Standpunft, daß die ferbisch=bulgarische Angelegenheit abgesondert von ber bulgarifch-griechischen behandelt werden muffe. Es foll danach zunächst eine gemeinsame Besetzung aller von Bulgarien beanspruchten Gebiete durch bulgarische und gries chische Truppen erfolgen und sodann versucht werden, die reft über die Teilung zu verhandeln. Sollte ber Versuch fdettern, fo wirde Bulgarten ein Schiedsgericht aller fechs Großmächte annehmen.

#### Bulgarien und Serbien.

W Sofia. 17, Junt. (Agence Bulgare.) Die bulga. rifde Antwort auf die ferbifde Note bezüglich der Demobilisterung hebt u. a. hervor, daß die militärischen Maßnahmen der Bulgaren nur die Folge der militärischen Magnahmen ber Gerben feien. Babrend fich die bulgarischen Truppen an der türkischen Grenze befunden und längs der ferbischen Grenze in Mazedonien und Bulgarien nur 8000 Mann geftanden hatten, habe bie ferbische Regierung die Konzentrierung aller ihrer militärt. schen Aräfte an der bulgarischen Grenze angeordnet. Diese Operation sei mit einer analogen Konzentrierung ber griechtschen Truppen an der bulgarischen Grenze Sand in Sand gegangen. Was die serbische Forderung aufmige die Konzentrierung der bulgarischen Truppen fofort einzustellen und gleichzeitig die Effektivbestände auf ein Biertel zu reduzieren, hebt die bulgarische Regierung hervor, daß sie schon am 13. April der russischen Regierung vorgeschlagen habe, ibre Schiedsrichterrolle aufzunehmen, das aber diefer Vorschlag in Serbien fein sympathisches Echo gefunden habe. Deshalb ichlage die bulgarische Regierung vor, daß in den ersten Tagen, die der Ueberreichung dieser Antwort folgen würden, die beiden Verbündeten durch Bermittelung ber ruffifchen Regierung erklären follen daß sie den Raiser von Rußland bitten, sein Recht als Schiedsrichter auszuüben auf Grund des Blindnisver trages und der Zusakabkommen sowie der Memoranden, welche die beiden Regierungen binnen einer Woche über reichen merden.

W Sofia, 17. Juni. Der bulgarische Gefandte in Bel grad wird heute der ferbischen Regierung die Antwort der bulgarischen Regierung auf den Abrüstungsvorschlag

W Sofia, 17. Innt. Der Gehilfe des Generalissimus Sowows ist hier eingetroffen und vom König in Audiens empfangen worden. Das Gerücht liber eine Petersburger Mission des Generals Paprifow ist unrichtig. Paprifow nimmt an den Arbeiten der Siliftria-Kommission teil, dis am Freitag beginnen.

W Sofia, 17. Juni. Der König bat beute den Genes

ralissimus Sawow in Audienz emfangen. W Belgrad, 17. Juni. Aronprinz Alexander in hier eingetroffen, um mit dem Generalstabschef Butnik einer am abend frattfindenden Sibung des Ministerrates beizumohnen.

W Sofia, 18. Juni. Die offisible "Bulgaria" fchreibts Die Regierung wird bestrebt sein, mit der Türkei freund. schaftliche Bestehungen berzustellen. Gegenüber Rus mänien wird sie das Petersburger Protokoll zur Durchführung bringen und die Beziehungen zwischen beiden Ländern enger knüpfen. Im Rahmen des Alltanzvertrages mit Gerbien wird ste jeden Gedanken an eine Konzession aurückweisen. Was Griechenland betrifft, so muß biefes vor Beginn der Verhandlungen die Gebiete räumen, die ed

widerrechtlich besetzt hat. W Sofia, 18. Juni. Die bulgarische Antwort auf die ferbische Forderung nach Revision des Bündnisvertrages wird morgen überreicht werden. Sie widerlegt Punkt für Puntt alle von der ferbischen Regierung angeführten Argumente und lebut jede Aenderung des Bündnisvertrages

W Belgrad, 18. Juni. Das Regierungsblatt "Samons prava" erklärt, daß der bulgarische Antrag betreffend den ruffischen Schiedsspruch nicht als Antwort auf die letzte ferbische Note betrachtet werden könne. Die von Bulgarien augeführte fiebentägige Frift fet gu burg, um eine Revi. fion des ferbisch=bulgarischen Blindnisvertrages, der rechtlich nicht mehr in Kraft bestehe, durchauführen. Von bulgarifder Seite werde immer nur auf aus dem Bertrage resultierende Rechte Bulgariens hingewiesen; es sei aber die Tatsache übergangen, daß Bulgarten die Pflichten, durch welche es die Vertragsrechte erwerben follte, nicht erfüllt habe. Es set undenkbar, daß irgendein Gericht auf der Well die Forderungen Bulgariens als berechtigt anerkennen

W Petersburg, 17. Junt. Pring Nikolaus von Gries chenland ift hier eingetroffen.

W Barcelona, 19. Junt. Gin Seberftreit ift bier aus. gebrochen. Mehrere Beitungen find beute nicht erschienen W Tanger, 19. Juni. Der spanische Kreuzer "Reins Regente" bombardierte gestern einige Duars an bes marokkanischen Küste zwischen Tanger und Ceuta, Die

Kanonade machte ziemlichen Eindruck auf die Eingebores nen, hatte aber feine praktischen Erfolge. W New-York, 19. Junt. Der Dampfer Imperator tst um 7.20 Uhr gestern abend auf der Höhe von Fire

Island angekommen. W Hamburg, 19. Juni. Der Dampfer "Imperator" if gestern abend 10 30 Uhr in New-York eingetroffen.

#### Sport.

3u den großen Erfolgen der letzten Tage, bet benen die Opelwagen in Belgien bei den internation nalen Rennen in Hun, in Runland bei den Werstrennen gesegentlich der Automobilausstellung in Petersburg und bei der Tatra-Adria-Zuverlässigkeitsfahrt von weit über 2000 Am. Sieger waren, gefellen fich einige neue Erfolge, Bet der Westedeutschen Zuverlässigkeitssachet 1913 wurde Herr de Bruyn-Diffelborf auf Opelwagen in Klaffe alleiniger exster Sieger, mährend den zweiten Preis in Klasse 1 Herr Direktor Scholz-Nachen auf Opel und den dritten Preis in Klasse 2 Herr Bachem-Bonn, ebenfalls aus Opelwagen, gewann.

Verantwortlicher Redafteur: A. Fischer.